



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler des Kreises Düren

Hartmann, Paul

Düsseldorf, 1910

Müddersheim.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82131](#)

zu den Seiten des Zylinders und Baldachin mit Muttergottes als Bekrönung, ^{Kathol.} Pfarrkirche 49 cm hoch.

Kasel des 16. Jh. mit grossem Kruzifixus und Figur der h. Barbara darunter, halb fortgeschnitten; die Figuren auf schwerem Goldgewebe, stark restauriert.

Kasel aus der Mitte des 16. Jh. mit zahlreichen Szenen aus dem Leben Mariæ und alttestamentarischen Vorbildern dazu, feine Kreuzsticharbeit in Seide auf Stramin, ursprünglich wohl als fortlaufender Fries gearbeitet, erst später verschnitten und zu dem Kaselbesatz umgearbeitet.

MÜDDERSHEIM.

RÖMISCHE ANLAGEN UND FUNDE. Über eine Römerstrasse bei Müddersheim vgl. Aachener Zs. XIV, S. 28. Am linken Ufer des Neffelbaches sind die Fundamente einer römischen Villa mit zahlreichen Einzelfunden blosgelegt worden (B. J. LXXXIII, S. 241). Ein in Müddersheim gefundener, den Matronae Vesuniaenae geweihter Stein und drei denselben Matronen gesetzte Steine aus Vettweiss sind ebenso wie der Votivstein der Matronae Argavastae, der früher an der Müddersheimer Kirche eingemauert war, von dem Freiherrn von Geyr an das Provinzialmuseum in Bonn geschenkt worden. Ein Stein der Matronae Gabiae befindet sich noch auf Schloss Müddersheim (B. J. I, S. 128; XX, S. 81; LXXXIII, S. 52, 144). — Aachener Zs. XXVII, S. 168. — Farragines des Gelenius, Köln, Stadtarchiv, XLVII, fol. 109. — BRAMBACH, C. I. Rh. Nr. 590).

KATHOLISCHE PFARRKIRCHE (s. t. s. Amandi). BINTERIM u. MOOREN, E. K. I, S. 360; II, S. 272. — OFFERMANN S. 126. — KALTENBACH S. 505. — VON MERING, Gesch. der Burgen V, S. 97. — STRANGE, Beiträge zur Genealogie VI, S. 16 Anm. — Aachener Zs. XIII, S. 159. — Ann. h. V. N. LVI, S. 163; LVII, S. 296; LXXVI, S. 262. — Wd. Zs. XX, S. 137. — Gesch. Atlas der Rheinprovinz V, 1, S. 227.

Handschriftl. Qu. Im Pfarrarchiv: Renten, Stiftungen, Rechnungen usw. des 17. u. 18. Jh. (TILLE-KRUDEWIG, Übersicht II, S. 256).

Im J. 1057 bekundet der h. Anno, dass die Königin Richezza für Schenkungen an das von ihm gegründete Kloster Saalfeld u. a. die Nutzung der Villa Moedesheim erhalten habe; die Kirche erscheint im J. 1074 im Besitz des Stiftes S. Kunibert in Köln; es ist nicht ausgeschlossen, dass sie von diesem zwischen 1057 und 1074 gegründet worden ist (LACOMBLET, U. B. I, Nr. 192, 218). Das Patronat hing an dem Heckhof (s. u.) und kam im J. 1739 mit dieser Besitzung an die von Geyr zu Müddersheim. Mit wesentlichen Beihilfen dieser Familie ist die jetzige Kirche neben dem Schlosspark — die alte lag auf dem jetzigen Kirchhof — in den J. 1777—1778 nach den Plänen des Kölner Baumeisters Krakamp errichtet worden.

Interessanter Saalbau von Backsteinen mit vorgelegtem Westturm aus dem J. 1777/78, im Lichten etwa 23 m lang, 11 m breit (Grundriss Fig. 132. — Ansicht Fig. 133).

Der Turm ist ganz schlicht; unten an der Nordseite rechteckige Tür mit der Jahreszahl 1778 auf dem Sturz, in der Glockenstube an jeder Seite ein grosses Rundbogenfenster in Hausteinbefassung. Die Haube ist leicht geschweift und ihre Spitze nochmals abgesetzt.

Geschichte

Beschreibung

Ausseres

Kathol. Pfarrkirche Das achteckige Langhaus hat an den Langseiten je zwei Rundbogenfenster, der Chor an jeder Seite ein Stichbogenfenster. Über dem Langhaus ein hohes selbständiges Walmdach, das durch einen niedrigen Sattel mit dem Turm verbunden ist. An der nordwestlichen Schrägsseite ein Stichbogenportal mit der Figur des h. Amandus in Nische darüber.

Die Seitenbauten des Chores, von denen der nördliche Sakristei, der südliche Herrschaftsoratorium ist, mit Stichbogenfenstern und Pultdächern, sind mit der Ostfront des Chores in gleiche Flucht gesetzt.

Inneres Im Inneren zeigen Schiff und Chor eine Gliederung durch breite Pilaster mit klassizistischen Kapitälern; die Ecken des Langhauses und der Chorschluß sind gerundet. Die Fenster sitzen in breiten grossen Blendbögen. Das Langhaus hat über dem kräftigen Hauptgesims ein flaches Scheingewölbe, der Chor eine Spiegeldecke. Auf der flachen Decke des Oratoriums das Allianzwappen von Geyr und Groote.

Ausstattung Die Ausstattung ist anschliessend an die Erbauung der Kirche beschafft worden und einheitlich in späten Rokokoformen behandelt. Der Hochaltar, dessen Aufsatz bei der jüngsten Herstellung gekürzt wurde, mit kräftiger Säulengliederung und später eingefügtem Tabernakel; die Seitenaltäre mit Halbsäulen und mit Urnen auf dem Architrav und verglasten Reliquienkästen, schon stark mit klassizistischen Motiven durchsetzt.

Die übrigen Stücke noch ganz in späten Rokokoformen. Die Kanzel und zwei

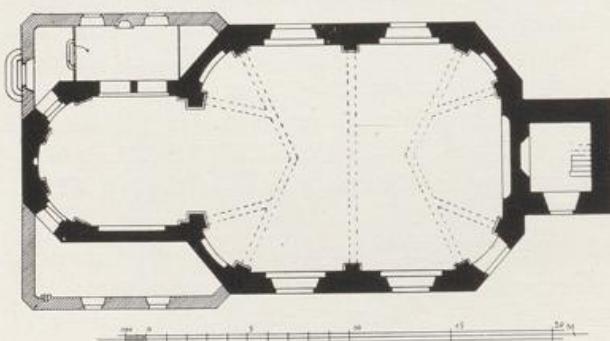


Fig. 132. Müddersheim. Grundriss der kathol. Pfarrkirche.

Beichtstühle mit der Inschrift: 1780. EX LEGATO ADMODUM REVERENDI DOMINI CHRISTIANI VOGELS EX LINNICH, PASTORIS IN MUDDERSHEIM; die Kommunionbank mit der Jahreszahl 1781 und dem Ehewappen von Geyr-du Fays, ferner das Gestühl im Chor und ein Sakristeischrank.

Taufstein, gebuckeltes Becken aus buntem Marmor auf hohem Balusterschaft, mit Messingdeckel, 18. Jh.

Glocken Über die alten Glocken vgl. von MERING, Gesch. der Burgen V, S. 97.

Im Pfarrhaus: Monstranz des 18. Jh. aus Silber; auf dem ovalen Fuss vier Reliefs des Abendmahls, der Kreuztragung, Kreuzigung und Auferstehung, am Knauf die Evangelisten-Symbole, seitwärts des Zylinders die hh. Amandus und Katharina, oben Tempelchen mit der Muttergottes. Augsburger Beschau, Meisterzeichen A. S., 72 cm hoch, 18. Jh.

Kelch aus vergoldetem Kupfer mit getriebener Silberfassung der Kuppa; am runden Fuss die Inschrift: EX LEGATO DOMINI MARSILII KRULL, VICARII BEATAE MARIAE VIRGINIS IN MUDDERSHEIM. 1783.

Antoniuskapelle ANTONIUSKAPELLE jenseits des Neffelbaches im Felde und jetzt als Familiengruft zum Schloss gehörig (von MERING, Gesch. der Burgen V, S. 98. — STRANGE, Beitr. zur Genealogie VI, S. 14 Anm.). Die Kapelle wurde im J. 1669 zur Abwendung der Pest durch Katharina von Hocherbach, geb. von Kinzweiler, erbaut

und von Cornelius Joseph von Geyr im J. 1786 nach Westen erweitert oder auch Antoniuskapelle nur im oberen Mauerwerk erneuert, zuletzt im J. 1906 instandgesetzt.

Schlichter Putzbau des 17. u. 18. Jh. mit kleineren modernen Rundbogenfenstern in dem dreiseitigen Chorschluss, grösseren in dem Langhaus, im Lichten etwa 4×9 m gross. Am Chor eingemauert ein kleiner Stein mit der Inschrift: ANNO 1669. und ein früherer Türsturz mit der Inschrift: RENOVATUM ET AUCTUM ANNO 1786.; ferner: RENOVATUM 1906. In der modernen Westtür sitzt ein schönes schmiedeeisernes Durchsteckgitter des 17. Jh.; darüber das Ehwappen von Geyr und von Groote. Auf dem Westende kleiner Dachreiter mit geschweifter Haube.

Im Inneren Spiegeldecke, ein kleiner Barockaltar des 18. Jh. mit gut gemaltem Antependium, verschiedene Barockfiguren und Grabsteine der Familie von Geyr aus dem 18. u. 19. Jh.

SCHLOSS. STRANGE,
Beiträge zur Genealogie I, S. 28
Anm.; VI, S. 1, 83. — Ders.,
Nachrichten über adelige Familiengüter I, S. 40. — **VON MERING**, Gesch. der Burgen V,
S. 85. — **von STRAMBERG**,
Rhein. Antiquarius 3. Abt., XIII,
S. 184. — **MACCO**, Beitr. zur Gesch. rhein. Adelsfamilien II,
S. 132. — Aktenmässiges Pro Memoria Geyr contra Geyr,
die Herrschaft Müddersheim u. daselbst gelegenen Horster oder Palanderhof betreffend,
18. Jh. o. J.

Handschrifl. Qu. Das von Geysche Archiv zu Müddersheim, dessen Inventarisation noch nicht möglich war, enthält jedenfalls die wichtigsten Archivalien zur Geschichte von Müddersheim und der Familie von Geyr (Wd. Zs. I, S. 405. — **TILLE-KRUDEWIG**, Übersicht II, S. 256). — Im Pfarrarchiv von S. Columba in Köln: Prozessakten vom J. 1621 (Ann. h. V. N. LXXVI, S. 261). — Im Archiv zu Schloss Eicks: Rentbuch des Horsterhofes von 1530 (KRUDEWIG, Übersicht II, S. 29). — Im Staatsarchiv zu Wetzlar: Prozessakten, Preussen K. 636/1651 a, 2 vol.

Ansichten: 1. Im Codex Welser vom J. 1723, ungenau. 2. DUNCKER, Rheinlands Schlösser und Burgen, Lithographie um 1860.

Die spätere kurkölnische Unterherrschaft Müddersheim kam um 1057 durch die Schenkung der Königin Richezza an die kölnische Kirche (s. o.); deren Lehnsträger waren jedenfalls die Ritter von Müddersheim, von denen zuerst Bertolhus, Vater und Sohn, im J. 1130 und noch im J. 1301 Gobelin genannt werden (KNIPPING, Reg. II, Nr. 254. — Ann. h. V. N. LXXXIII, S. 17). Im 14. Jh. gehört Müddersheim der Familie von der Schleiden, von der es im J. 1351 durch Kauf an die von

Schloss



Fig. 133. Müddersheim. Ansicht der kathol. Pfarrkirche.

Geschichte

Schloss

Aldenrode überging. Durch Heirat erwarben dann im Beginne des 15. Jh. die von Kinzweiler Müddersheim und behalten es bis ins 17. Jh. Jedoch sind zeitweise im 15. u. 16. Jh. die Olmissen und die Steprode an Müddersheim beteiligt (TILLEKRUDEWIG, Übersicht II, S. 271. — VON MERING, Gesch. der Burgen V, S. 90). Wilhelm von Kinzweiler liess im J. 1653 seinen Enkel Adolf von Hocherbach belehnen; als dieser im J. 1669, ohne Erben zu hinterlassen, starb, kam Müddersheim im J. 1670 an seine Schwester, die Gattin des Achilles Wilh. Bertr. von Hanxeler. Schon im J. 1701 war Müddersheim an Rudolf Adolf von Geyr in Köln verpfändet worden, der es dann im J. 1707 käuflich erworb.

Von den zum Schloss gehörigen Höfen ist der Horsterhof ursprünglich auch Besitz der von der Schleiden gewesen, im J. 1365 an die Kusin in Köln gekommen und bereits im J. 1395 Eigentum der Horst gewesen; er fiel um 1530 nach dem Aussterben der Familie an die von Palant und von diesen im J. 1612 an die Kinzweiler zu Müddersheim. Seitdem ist er mit dem Schloss vereinigt geblieben. Ausser dem Horsterhof erwarb R. A. von Geyr im J. 1707 den Sintzigerhof von der Witwe von Hocherbach.

Der Hahnhof oder Heckhof, an dem das Kirchenpatronat hing, ist im 14. Jh. im Besitz der von Hahn, gehört im J. 1429 den Beissel von Gymnich, dann den Geisbusch und im 17. Jh.

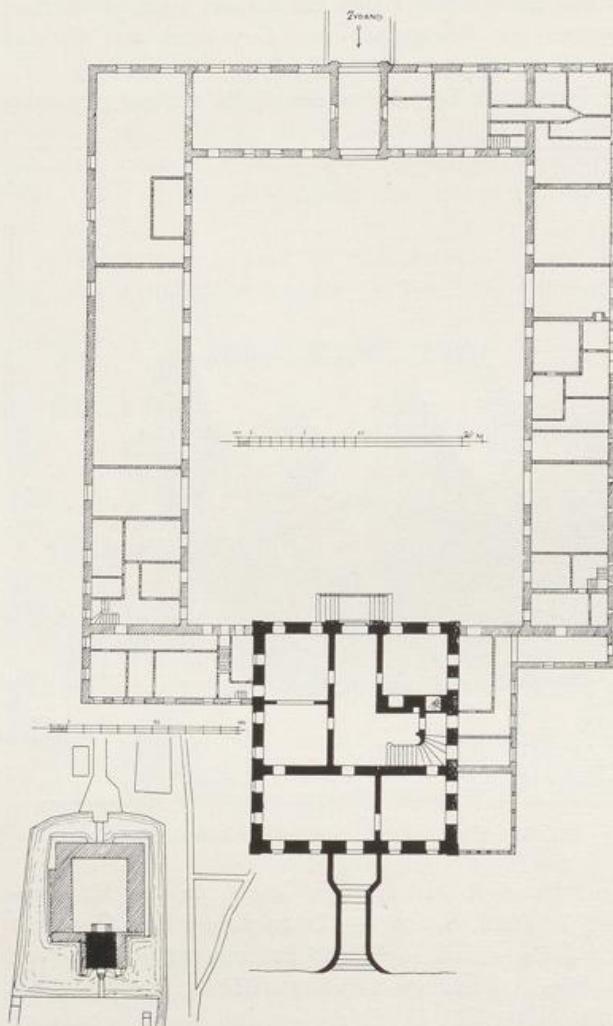


Fig. 184. Müddersheim. Lageplan und Grundriss des Schlosses.

den Merode-Schlossberg, kommt in den J. 1678 und 1688 an die Abtei Steinfeld, dann schnell hintereinander an das Priesterhaus bei S. Columba in Köln, an die Geyrsche Armenstiftung und im J. 1739 an die von Geyr zu Müddersheim. Welches Gut die von Rost zu Disternich im 14. Jh. in Müddersheim besessen haben, ist ungewiss.

Rudolf Adolf von Geyr, seit 1742 Freiherr, der den grossen Besitz vereinigt hat, erbaute in den J. 1718—1720 das jetzige Schloss an Stelle eines älteren Baues,

dessen Vorgänger — angeblich noch im 16. Jh. — auf der heute noch als Herrlichkeit bezeichneten Stelle gestanden hatte. In der Folge ist im 18. u. 19. Jh. das Schloss mit den ausgedehnten Gärten und Parkanlagen umgeben worden. Jetziger Eigentümer ist Herr Freiherr Friedrich Karl von Geyr.

Die Schlossanlage der J. 1718—1720 besteht aus dem Herrenhaus und dem fest angegliederten dreiflügeligen Wirtschaftshof, das Ganze von breitem Wassergraben umgeben und inmitten eines ausgedehnten Parkes gelegen (Grundriss Fig. 134. — Ansicht des Herrenhauses Fig. 135).

Das Herrenhaus ist ein zweigeschossiger Backsteinbau von fünf zu sechs Achsen mit Walmdach und grossen Stichbogenfenstern. Die Ecken, der hohe Unterbau und der an der Hofseite liegende einachsige Risalit mit Flachgiebel und der davor angeordneten zweiflügeligen Freitreppe sind in Sandsteinquadern ausgeführt. In dem Giebel eine Sonnenuhr (Fig. 135). Vor die Parkseite legt sich eine gemauerte breite Bogenbrücke mit eingebauten Treppen und mit grossen Fruchtkörben aus Sandstein auf den Endpfeilern der Wangen. Zwischen die Flügel des Wirtschaftshofes und das Herrenhaus sind kleinere Verbindungsgebäude nachträglich eingefügt.

Das Innere hat noch durchweg die einfache solide Ausstattung aus der Zeit der Erbauung bewahrt — Rokotüren, niedrige Boiserien, einfache Marmorkamine, im Erdgeschoss flache Decken mit Stuckprofilen, im Obergeschoss überputzte Balkendecken. An den breiten Korridor, der vom Hofrisalit ausgeht, lehnt sich seitwärts das stattliche Treppenhaus; die Treppe mit schmiedeeisernem Rokoko-geländer. In einer Nische zwischen den beiden Obergeschossfenstern steht hier auf einem hohen Sockel die vortreffliche Marmorbüste des Erbauers Rudolf Adolf von Geyr in grosser Allongeperücke; auf dem Sockel die Inschrift: RUDOLPHUS ADOLFUS LIBER BARO DE GEYR, S. R. I. DOMINUS IMMEDIATUS IN SCHWEPPENBURG, DYNASTA DE MÜDDERSHEIM ET WINTERBURG, DOMINUS IN INGENFELD, WESTÖNNE ETC. CASTRUM HOC FUNDITUS EXSTRUI FECIT ANNO MDCCXX. NATUS ANNO MDCLXXII, DIE 21. FEBRUARII, OBIIT ANNO MDCCCLII, DIE 2. APRILIS. Die Büste selbst ist bezeichnet: BAURSCHEIDT SCULPTOR REGIS I. F. A. 1715.

Der mit dem Herrenhaus ungefähr gleichzeitige Wirtschaftshof besteht aus Wirtschaftshof drei langen schlichten Ziegeltrakten. In der Mitte der südöstlichen Schmalseite liegt hinter einer gemauerten Brücke das grosse Stichbogentor in rechteckiger Blende mit Pilastern; über dem auf Rokokokonsolen ruhenden Hauptgesims ein Flachgiebel mit den Wappen der Erbauer Rudolf Adolf von Geyr und seiner Gattin Maria von Groote. Das Ganze ist in Bossenquadern aus Sandstein ausgeführt. Im übrigen ist dieser Flügel — seitlich des Portales je fünf Achsen — zweigeschossig mit Rechteckfenstern in Haustein als Wohngebäude ausgebildet.

Schloss

Beschreibung

Herrenhaus



Fig. 135. Müddersheim. Hofansicht des Herrenhauses.

Schloss

Die beiden Langflügel des Hofes sind aussen fast ganz geschlossen — unten vereinzelte Fenster, oben kleine Lichtluken. Die Innenseiten haben je drei, ganz symmetrisch angeordnete grosse Stichbogentore, dazwischen einfache Türen und Fenster in Holzgewänden.

Im Park an der Strasse ein zweigeschossiger Gartenpavillon des 18. Jh. und gegenüber zwei klassizistische Hausteinpfeiler eines Parktores.

Ansstattung

Das Schloss enthält eine reiche Ausstattung aus altem Familienbesitz, eine Sammlung europäischen und orientalischen Porzellanes, geschliffene Gläser, ältere Möbel, darunter zwei schöne Kabinetttschränke des 17. — 18. Jh. und das Rokoko-mobiliar des Gobelinsaales aus dem von Geyrschen Hause in der Breitestrasse in Köln, das Holzwerk nachträglich schwarz lackiert, die vortrefflichen Gobelinbezüge mit der Darstellung Lafontainescher Fabeln im Stil von Aubusson. Dazu kommen einzelne ältere Waffen u. a. m. Insbesondere ist die umfängliche Gemälde-sammlung mit Werken vom 16. bis 18. Jh. zu nennen. Im einzelnen seien hier erwähnt:

H. Rigaud, Kniestück des Maréchale de Saxe in Rüstung und Allongeperücke vor einer Draperie, sehr gutes und wohl eigenhändiges Werk, 17. Jh., 56×67 cm gross.

Lukas Cranach, Art, Brustbild eines bärigen Mannes vor grünem Samtvorhang, 16. Jh., 44×50 cm gross.

Joach. Patinier (?), Versuchung des h. Antonius, in weiter Landschaft nahen rechts ein paar nackte Frauengestalten, 34×49 cm gross, Mitte 16. Jh.

Joach. Patinier, Nachfolger, Versuchung des h. Antonius; Landschaft mit hohem spitzen Felsen, 21×14 cm gross, 16. Jh.

Joach. Patinier, wohl alte Kopie, Johannes auf Pathmos, etwa 18×30 cm gross, 16. Jh.

Johanneshaupt auf Goldgrund, Rundbild von 29 cm Durchm., niederländisch, um 1500.

Triptychon, im Mittelbild die Muttergottes, das Kind stillend, auf den Flügeln die hh. Katharina und Margaretha, Kniestücke. Das Mittelbild 48×35 cm gross; niederländisch, Mitte des 16. Jh.

Höllenszene von einem Nachfolger des *Hieronymus Bosch*, 16. Jh., 33×44 cm gross.

Jan Breughel, Art, grosse grünliche Landschaft mit Diana und Actaeon, 44×66 cm gross, 17. Jh.

Versuchung des h. Antonius, Halbfiguren, Ölgemälde in der Art des *Craesbeeke*, 17. Jh., 140×116 cm gross.

Kleines Gesellschaftsstück, niederländisch, 17. Jh., etwa 30×20 cm gross. Dame in Rückenansicht, auf Tonne sitzend, Art des *Le Duc*, 17. Jh., etwa 30×20 cm gross.

van Uoden, Flusslandschaft in gelbgrünen Tönen, 17. Jh., 77×56 cm gross.

Unter den Familienbildnissen, namentlich der Familien von Geyr und du Fays, finden sich aus dem 17. und 18. Jh. manche bemerkenswerte Stücke. Dazu kommen Miniaturen des 18. Jh., namentlich zwei rechteckige grössere Miniaturen aus der 2. H. des 18. Jh. in alten Rahmen, Kniestücke des Freiherrn Ferdinand von Geyr zu Müddersheim und des Lütticher Domherrn Heinrich von Geyr, letzteres bezeichnet: 1774, AET. 62.

Von älteren, durch Erbschaft wohl erworbenen Bildnissen sind zu nennen: Schloss
Barthel Bruyn, Brustbildchen eines bärtigen Mannes mit der Jahreszahl 1544 und den Wappen der Elisabeth Steinkopf und des Johann Muisgin († vor 1478), 33×24 cm gross (FAHNE, Köln., Jülich. u. Berg. Geschlechter I, S. 295).

Damenbildnis, Bruststück einer Dame mit weissem Spitzenkragen, dabei das Wappen des Franz von Hertefeld und der Gertrud von Zuylen (heir. 1609). Gute Arbeit vom Anfang des 17. Jh., etwa 50×40 cm gross.

Art des *Geldorp*, Brustbild einer älteren Frau, Ende des 16. Jh., 34×31 cm gross.

Kniestück des Kölner Patriziers Johann Marcus von Beywagh, in schwarzem Samtkostüm mit Spitzenbesatz, die Hand auf den Kopf einer Dogge legend, mit Namensbeischrift, Jahreszahl 1637 und Wappen, gute Arbeit, 70×100 cm gross.

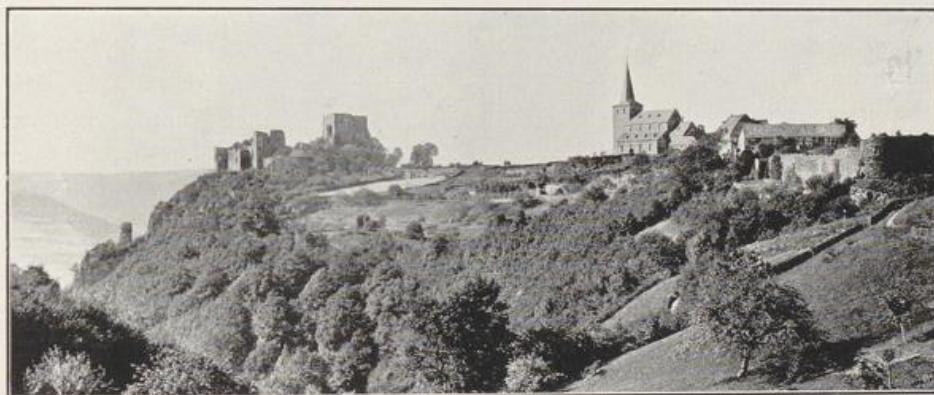


Fig. 136. Nideggen. Burg und Burgflecken mit der Kirche.

NIDEGGEN.

CHR. QUIX, Die Grafen von Hengebach, die Schlösser und Städtchen Heimbach und Niedeggen usw., Aachen 1839. — SCHANNAT-BAERSCH, Eiflia illustrata III, 1, 1, S. 13, 573. — KALTENBACH S. 144. — OFFERMANN S. 118. — AEG. MÜLLER, Beiträge zur Gesch. des Herzogtums Jülich: I. J. F. MARTIN ASCHENBROICH, Gesch. der alten Jülichschen Residenz Nideggen, Bochum 1867. — Dasselbe unter dem Titel: MARTIN ASCHENBROICH, Gesch. des Schlosses und der Stadt Nideggen im alten Herzogtum Jülich, 2. Aufl., herausgeg. von W. WÖLK, Düren (J. Hassel), um 1907. — KATZFEY, Gesch. der Stadt Münstereifel II, S. 143. — A. MIRAEUS, Ordinis Praemonstr. chronicon, Köln 1613, p. 50. — H. REHM, Das Hochland der Eifel, Neuauflage, Trier o. J., I, S. 85. — Ders., Düren-Nideggen und das untere Ruhrtal, Montjoie 1888. — ZENDER, Die Eifel in Sage und Dichtung S. 257. — Graf W. MIRBACH, Zur Territorialgesch. des Herzogtums Jülich I, S. 14. — FABRICIUS, Karte von 1789, S. 277, 300. — SCHMIDT, Geographie u. Gesch. des Herzogtums Berg usw., Aachen 1804, S. 272. — Aachener Sonntagsblumen 1894, Nr. 29, 30, 31. — Echo der Gegenwart 1903, Nr. 625. — Führer durch Nideggen und Umgegend, Krefeld, o. J.

Literatur